

Hohe Handwerkskunst

OSTERMARKT. Im Bürgerhaus boten rund 70 kreative Profis ihre Arbeit an. Zum Auftakt ließ sich wenig Publikum sehen - und das hielt seine Geldbörse fest, bedauern die Aussteller.

JAN MICHAELIS

ERKRATH. „West trifft Ost“ - zum 59. Mal im Bürgerhaus Hochdahl. Ausstellerin Grit-Ute Zille aus Leipzig kommentierte das Motto: „Ich weiß nicht, ob das eine Rolle spielt, so viele Jahre nach der Wende. Der Erkrather Markt hat einfach einen guten Ruf in den neuen Ländern. Obwohl der Osten nicht so stark präsent scheint.“ Von Leipzig sind es vier Stunden bis ans Meer, da ist es weiter nach Erkrath. Doch an der Ostsee findet Zille Ausgangsmaterialien für ihren „Schmuck vom Strand“, wie sie es nennt. Die Schönheit dieser Holzschmuckstücke betont sie mit Intarsien aus Perlen oder Korallen. Und sie verarbeitet Bernstein, der ist nicht selbst gesucht, er kommt aus dem Bergbau.

Trotz des guten Rufes enttäuschte der erste Markttag die Aussteller. Es waren einfach zu wenige Leute da. Und die Kaufzurückhaltung war spürbar. In den Gängen tuschelten die Marktbesucher über das hohe Eintrittsgeld für eine Tageskar-

te. Eine Zweite wäre fällig für den Sonntag, den zweiten Markttag, wenn man eine Nacht drüber geschlafen hätte und jetzt doch kaufen wollte. Noch einmal drei Euro zahlen, viele die Besucher waren sich einig, das schreckte ab.

Organisator Michael Strohmayer sah das anders: „Das Publikum hat auch Verständnis gezeigt.“ Den Eintrittspreis begründete er mit fehlenden Subventionen: „Nur so ließen sich die Märkte für die Zukunft retten.“

Das Niveau ist hoch

20 neue Aussteller gaben dem Konzept von Strohmayer recht. Doch erst beim nächsten Markt wird sich zeigen, ob die Neuen auch wiederkommen.

Julia Beissel aus Hochdahl zeigte Keramik und war sich mit ihrem Mann Stefan einig: „Der Markt ist toll, ich kannte den vorher gar nicht. Hohes Niveau, kein Chinazeug, keine Importware, hier sieht man die Handwerker, die davon was verstehen.“ Anders als manche



Die Hochdahler Keramikerin Julia Beissel zeigte vor Ort, wie ihre Arbeiten entstehen. (Fotos: Judith Michaelis)

ihrer Kollegen, zeigten sich die Beissels auch mit dem Verkauf zufrieden. Sie schätzten das fachkundige Publikum. Die Keramiker waren die einzigen lokalen Anbieter. Das Motto deuten sie ganz pragmatisch: „Finde ich schön, man kommt zusammen, tauscht sich aus. Die Herkunft ist egal, ob aus Sachsen oder Hessen.“ So

überwog das Positive: Überall gab es schöne Sachen, aus ganz einfachen Materialien, ausgefallen, nicht in Geschäften zu kaufen. Und Handwerksvorführungen von der Töpferscheibe bis zum Leinenwebstuhl. Die 70 Aussteller waren alle voller Begeisterung zum Erkrather Kunsthandwerksmarkt gekommen.